

Text: Guy May

Nouvelles d'antan

Da im Rahmen der LUGA auch dem Petrusstal, neben den inzwischen angelegten Sportstätten, weitere Erneuerungen zuteilwurden, wollten wir uns eingehender mit der Vergangenheit dieses anmutigen Standortes befassen. So haben wir in alten Zeitungen geblättert und etliche ungleichartige Notizen über diese Oase im Herzen der Stadt herausgepickt.

Mitte des 19. Jahrhunderts, vor allem nach der Schleifung der Festung, waren die unterschiedlichsten Projekte vorgebracht worden, um das Petrusstal zu beleben. Bereits 1856 erhoben sich erste Stimmen, den Bahnhof dorthin zu verlegen. Ebenso war das Anlegen eines „schiffbaren“ Weihers und die Errichtung eines Denkmals nebst

Parkanlagen erörtert worden. Pläne für den Bau eines Kurhauses sowie für die Anbringung eines Aufzugs zwischen Konstitutionsplatz und Talsohle sind nie verwirklicht worden. Das einzige „Bauwerk“, das damals vollführt wurde, war letztendlich ein Gasspeicher (Ausdrucksweise und Rechtschreibung wurden nicht modernisiert).

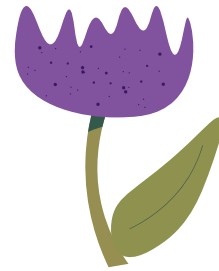
Die Projekte Edouard Andrés

Einem Projekt des Hrn. André, *ingénieur-paysagiste* aus Paris, zufolge soll im Petrussthal ein ziemlich umfangreicher, schiffbarer Weiler mittels eines in den Petrusfluss zu bauenden Staudammes hergestellt werden. Eine kleine Insel soll die Mitte des Weihers zieren und zum Aufenthalt von Wasservögeln dienen. Die Ausführung besagten Projektes würde viel zur pittoresken Lage des Thales beitragen. **Obermosel Zeitung (OMZ) 25.8.1891**

Im Schaufenster des Hofphotographen Karl Bernhöft hier, ist ein kleineres Aquarell ausgestellt, stammend von der Hand des hier weilenden Vertreters des Pariser Landschaftsarchitekten André, welches die demnächstige parkartige Gestaltung des Petrusstales nach Fertigstellung der neuen Brücke, in der beiderseitigen Umgebung derselben, dem Auge darbietet. **Luxemburger Wort (LW) 15.1.1902**

Hr. André, *ingénieur-paysagiste* aus Paris, sieht in dem Projekte, von dem wir in Nr. 68 d. Bl. meldeten, die Errichtung eines von grandiosen Blumenbeeten und exotischen Zierpflanzen umgebenen Denkmals im Petrussthal vor, ähnlich dem der Prinzessin Amalia im Stadtpark. Ob man dabei an unseren verstorbenen Dichter Dicks denkt? **OMZ 4.9.1891**

Zum Bau einer Treppe vom Konstitutionsplatz in das Petrusstal hatte Herr André aus Paris einen Plan ausgearbeitet, der über 20000 Fr. gekostet hätte, Herr Luja einen Gegenplan der mit 8000 Franken auszuführen wäre. Da die Pläne und Kostenanschläge noch nicht aus der Regierung zurückgekommen sind, muß die Entscheidung vertagt werden. **OMZ 4.8.1903**



Ein neuer Bahnhof und ein Drahtseilsteg

Das Projekt, im Petrußthale den Bahnhof zu errichten, scheitert an den notwendigen Raumverhältnissen für einen Bahnhof, wo fünf verschiedene Linien einlaufen; das Stadtgebiet erstreckt sich auch nicht viel über die Bourbonschleuse hinaus, so dass dieses Projekt Schwierigkeiten sonder Zahl in sich birgt. **LW 7.6.1895**

In Erwartung eines, durch den mit jedem Tage immer mehr zunehmenden Verkehr so notwendig gewordenen zweiten Viaduktes, soll jetzt die Errichtung eines ausschließlich für Fußgänger bestimmten Drahtseilsteges, der vom Königsring, oder von der Philippstraße aus nach dem Bauplatzkomplex auf Fort Bourbon führen soll, in Angriff genommen werden. **Luxemburger Land in Wort und Bild 17.11.1895**

Nachtigallen und Rosen

In der Nacht vom 18. auf den 19. April hat sich die Nachtigall im Petrußthale zuerst vernehmen lassen. Das ist eine neue Zierde für die Promenade, um die ehemaligen Festungsmauern. **LW 19.4.1880**

Gemeinderatssitzung der Stadt Groß-Luxemburg vom 18. Februar. [...] Gen. Leick bittet, im Petrußthal Rosenanlagen anzulegen, damit die Fremden Luxemburg wirklich als Rosenstadt kennen lernen sollen. **Escher Tageblatt 19.2.1935**

Die Macht des Wassers

Im Petrußthale ereignete sich eine furchtbare Katastrophe. [...] Während eines Gewitters stürzten von der Straße her große Wassermengen den Abhang hinunter und stauten sich an der Rückmauer, an der sie bald bis auf etwa einen Meter hoch emporstiegen. Als die Mauer den Druck der Wasser- und Erdmassen nicht mehr halten konnte, stürzte sie ein und die ganze Last polterte auf die Dächer der unterliegenden Häuser; bei den drei ersten wurde das Hinterteil gänzlich zertrümmert und unter dem Schutt begraben. [...] Eine 21jährige Frau wurde tödlich getroffen. **OMZ 31.7.1908**

Wegen der Überdeckung der Klärbassins der städtischen Kloake im Petrußthal soll nochmals an die Regierung referiert werden. **Bürger und Beamtenzeitung 22.12.1903**

In der Nacht von Donnerstag auf Freitag gegen 2 Uhr stürzte im Petrußthal mit gewaltigem Krachen eine ehemalige Festungsmauer dicht neben der neuen Brücke zur Seite des Plateau Bourbon ein. Wochen und Wochen war man hier mit „Instandsetzungsarbeiten“ beschäftigt, wodurch der Boden gelockert wurde und dem unaufhaltsamen in den letzten Wochen strömenden Regen das Zerstörungswerk erleichtert wurde. **BBZ 4.8.1910**



So stellte der Zeichner des «de Gukuk» sich die Belebung des Petrusstales vor.
16.1.1932

Im Schutz des tiefen Tales

Vorige Woche nahm die Polizei zwei kaum den Kindesjahren entwachsene leicht gesittene Dirnen aus der Nähe der Stadt fest, welche sich seit einiger Zeit mit jungen Leuten desselben Alters und derselben Sitten im Petrußthale umhergetrieben hatten.
OMZ 14.7.1893

Das Baden an öffentlichen Orten ist verboten. Dieses Verbot kam vor einigen Tagen einem halb Dutzend halbwüchsiger Bürschchen aus der Stadt übel zu stehen. Sie badeten ohne Schwimmhosen im Petrußthal. Kaum waren sie im Begriff, die Regeln der Schwimmkunst in all ihren Theilen zu probieren, als sie unerwartet den allgefürchteten Promenadenaufseher vor sich hatten, welcher ihnen mit seinem Stock die Anfangsgründe des Anstandes nun recht begreiflich machte. Rasch wie der Wind stoben die Knirpse auseinander und suchten ihr Heil in der Flucht, vor Angst und Schrecken ihre Kleider zurücklassend, um, im Adamskostüm durch die Straßen der Stadt laufend, ihre Wohnungen wieder zu gewinnen.
OMZ 1.7.1898

En faisant la nuit leur ronde dans la vallée de la Pétrusse, les gendarmes ont déniché, dans une espèce de grotte, un vagabond d'une quarantaine d'années, originaire de Keispelt, qui y avait établi son gîte. Le sans-asile a été écroué. Le lendemain le juge de police lui a octroyé un emprisonnement d'un jour.
L'Indépendance Luxembourgeoise 1.3.1930

Guy May

Ancien collaborateur des Archives nationales, commissaire de la Cour honoraire, il a publié de nombreux articles sur l'histoire nationale et locale.

Ort der Begegnung

Visite des membres de l'association des ingénieurs sortis de l'école des mines de Liège. [...] Vers 10 heures, la trompette sonna et, comme par un coup de baguette d'une fée, toute la vallée de la Pétrusse fut éclairée par un feu de bengal admirablement distribué. Le rouge et le vert se mariaient agréablement.
IL 9.8.1881

Verschönerungsarbeiten im Petrußthale. Der langgestreckte ziemlich breite Stauweiher ist seit voriger Woche seiner Bestimmung übergeben und dient bereits der auf dem Eise gleitenden und schlittschuhlaufenden Stadtjugend als Tummelplatz.
OMZ 9.12.1902

Die erste musikalisch-philanthropische Veranstaltung der Saison wird sich gleichzeitig zu einer nationalen und patriotischen Kundgebung gestalten durch die Wiedergabe des Werkes „D'Hémecht erzielt“, Textbuch von V. Jaans, Musik von L. Lambotte, das bei der ersten Aufführung als historisches Festspiel am 23. Juni ds. Js. im Petrußthale einen durchschlagenden Erfolg vor einem begeisterten Publikum kannte.
ET 18.11.1939